



## Was jetzt?

Seit Jahren wird über den Umzug des Kölner Großmarkts diskutiert, während das aktuelle Gelände zunehmend verfällt.

Exportrisiken absichern

Türöffner in die Wirtschaftswelt:  
Existenzgründerpreis

Strukturprogramm: REGIONALE 2025

**H**ändlerinnen und Händler am Kölner Großmarkt haben zunehmend den Eindruck, dass die Stadt sie loswerden will. Während der Umzug an den neuen Standort sich seit Jahren hinzieht, verfällt das bestehende Gelände zusehends. Es fehlt die mittel- und langfristige Planungssicherheit, es fehlt eine kurzfristige Perspektive. Dieses Problem betrifft Handelsbetriebe und weitere Unternehmen, wie zum Beispiel einen Entsorger.

**D**as Strukturprogramm REGIONALE 2025 will Innovation, Vernetzung und Wissenstransfer in der Region „Bergisches RheinLand“ voranbringen. Auch Unternehmen können hier ihre Projekte einbringen und von den Möglichkeiten, die die REGIONALE bietet, profitieren.



**4 MELDUNGEN AUS DER IHK**

Firmenjubiläen, öffentliche Stellungnahmen, neue Berufsbilder, Auslandspraktika, Vorstandswahlen und mehr.

**6 Kölner Großmarkt: Eine unendliche Geschichte**

15 Jahre ist der Umzugsbeschluss her, das aktuelle Gelände ist in einem üblen Zustand. Der Gesprächsfaden zwischen Stadt und Unternehmen scheint abgerissen.

**11 Türöffner in die Wirtschaftswelt**

Mit dem Existenzgründerpreis Rhein-Erft können Start-ups Netzwerke aufbauen und sich öffentlich sichtbar machen.

**12 Das Beste aus beiden Welten**

Was ist die REGIONALE 2025? Und wie profitiert die Wirtschaft von diesem Strukturprogramm?

**12 Soziales Engagement**

Seit 25 Jahren bringt die Kölner Freiwilligen Agentur Helfende und Hilfesuchende zusammen.

**15 Serie: Einkaufsstraßen im IHK-Bezirk**

Die Bonner Straße in Lechenich ist ein Aushängeschild für ganz Erftstadt. Wermutstropfen: der Durchgangsverkehr.

**18 Unternehmensnetzwerk**

Ein neues Unternehmensnetzwerk will die Verbindung von Klimaschutz mit Energiesicherheit schaffen.

**20 Exportkreditgarantien**

Die Sorgen um Zahlungsausfälle bei Exportgeschäften nehmen zu. Bei IHK-Beratertagen informieren Experten, wie sich Unternehmen absichern können.

**22 Brücken schlagen**

Tanja Völker vernetzt als Business Scout for Development der IHK Köln Privatwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit.

**24 Veranstaltungen**

Von Arbeitsrecht bis Zollfragen: In zahlreichen Webinaren und Präsenzveranstaltungen gibt es Tipps und Infos.

**26 Regionalplan**

Bis Ende August werden die Stellungnahmen zum neuen Regionalplan der Bezirksregierung abgegeben. Zentrales Anliegen aus Sicht der Wirtschaft: mehr Flächen!

**M**it der Neuaufstellung des Regionalplans werden die Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region bis in die 2040er Jahre gestellt. Die IHK nimmt Stellung und setzt sich dafür ein, dass genügend Flächen für Industrie und Gewerbe ausgewiesen werden.



Foto: picture alliance/Torsten Sukrow/SULUPRESS.DE

#### 28 WEITERBILDUNG

Bewährte Kurse und ein neues Angebot: Beratung im Vorbeigehen durch das WeiterbildungsLab.

#### 30 AUS DEM EHRENAMT

Mobilität und Gewerbeflächen, neue Sachverständige und Infos aus dem TuWaS!-Netzwerk.

#### 32 RECHT UND STEUERN

Arbeitgeber müssen die Energiepreispauschale an ihre Beschäftigten auszahlen.

#### 34 Digitale Starthilfe für Unternehmen

Beim „Praxistag Digitalisierung“ können sich kleinere Unternehmen über die digitalen Möglichkeiten informieren.

#### 35 IMPRESSUM



[www.instagram.com/ihkkoeln](https://www.instagram.com/ihkkoeln)



[www.twitter.com/ihkkoeln](https://www.twitter.com/ihkkoeln)



[www.facebook.com/ihkkoeln](https://www.facebook.com/ihkkoeln)

## Kopf hoch!

Liebe Leserinnen und Leser,

die drängenden globalen Probleme machen leider auch vor unserer IHK-Region nicht Halt. Da ist nach wie vor die Corona-Pandemie, mit der wir gerade irgendwie zu leben lernen, aber wohl wieder ohne Plan für den nun dritten Winter. Dann braut sich in China etwas zusam-



men. Das Virus wird sich totalitären Methoden nicht beugen oder einsperren lassen – mit spürbaren Folgen für die Wirtschaft dort und bei uns, Stichwort „Lieferketten“. Und dann ist da die sich anbahnende Energiemangel in der Folge des russischen Kriegs in der Ukraine. Wie Sie sich in Ihrem Unternehmen auf einen möglichen Gas-Notstand einstellen können und was Sie dabei beachten müssen, finden Sie fortlaufend aktualisiert auf unserer Internetseite. Der wohlthuende Pragmatismus, den die Bundesregierung in dieser Krisensituation an den Tag legt, macht Hoffnung.

Hoffnung macht auch, dass wir in Deutschland – und vor allem in unserer Kammerregion – zahlreiche gut aufgestellte Unternehmen haben, die schon viele Krisen erfolgreich überwunden haben. Unsere erste Aufgabe als IHK ist es, unsere Unternehmen dabei zu unterstützen, auch die kommenden Monate gut zu überstehen. Dabei ist es uns gleichzeitig wichtig, dass wir relevante Zukunftsthemen nicht aus den Augen verlieren. So finden Sie in diesem Heft einen Artikel über das Unternehmensnetzwerk „Klimaschutz mit Energiesicherheit“, das wir gerne unterstützen. Denn natürlich stehen wir zum Klima- und Umweltschutz, stets verbunden mit dem Vorrang einer zuverlässigen, stabilen Energieversorgung. Die neue Landesregierung gibt hierzu in ihrem Koalitionsvertrag Garantien ab. Daran werden wir sie messen!

Die Artikel in dieser Ausgabe der „IHKplus“ spiegeln die Vielfalt und Kreativität unserer regionalen Wirtschaft: von Handel und Gastronomie auf einer traditionsreichen Einkaufsstraße bis hin zur Innovationskraft erfolgreicher Start-ups, die sich trotz dieses Umfeldes so einiges trauen. Das alles macht Hoffnung!

Ihr Dr. Uwe Vetterlein

# ...aus der IHK Köln

Firmenjubiläen, öffentliche Stellungnahmen, neue Berufsbilder, Auslandspraktika für Azubis, Vorstandswahlen und mehr.

Foto: Michael Claushallmann



## 100 Jahre Bauunternehmung Graf in Wesseling

Ihr 100-jähriges Bestehen hat die Hans Graf Bauunternehmung GmbH & Co. KG in Wesseling im vergangenen Jahr gefeiert. Pandemiebedingt konnte erst jetzt die IHK-Ehrenurkunde übergeben werden. Unser Bild zeigt Thorsten Zimmermann, Leiter Wirtschaft und Politik der IHK Köln (Mitte, mit Urkunde), mit Geschäftsführerin Jutta Graf, Ehefrau des verstorbenen Inhabers Fritz Graf, und Gero Fürstenberg, Leiter der Geschäftsstelle Rhein-Erft der IHK Köln (2.v.l.) gemeinsam mit Mitarbeitern des Unternehmens. Fritz Graf war Gründungsmitglied des IHK-Wirtschaftsgremiums Wesseling und viele Jahre dessen Vorsitzender.

## A61-Sperrung: IHK kritisiert Kommunikation

Die IHK Köln wünscht sich zukünftig eine bessere Kommunikation der Autobahn GmbH bei Baumaßnahmen, die die regionale Wirtschaft betreffen. Über die bevorstehende monatelange Sperrung der A61 in Fahrtrichtung Venlo hatte die Autobahn GmbH erst wenige Wochen vor Beginn der Arbeiten informiert. Die Betriebe bräuchten mehr Vorlaufzeit, um sich auf Bauarbeiten einzustellen, die nicht unvorhersehbar, sondern planbar sind.

Foto: Aiki Monika Panousi



## 65 Jahre Fahrservice Scholl

Seit 65 Jahren besteht der Fahrservice Scholl im rechtsrheinischen Köln, gegründet von Helmut Scholl. Aus Anlass des Jubiläums übergab Claudia Betzing, Leiterin Wirtschaft und Politik der IHK Köln, eine IHK-Ehrenurkunde an dessen Ehefrau Luise und Sohn Michael Scholl, die heute das Unternehmen führen.

## Erklärfilm zur Ausbildung auf Ukrainisch

Geflüchtete aus der Ukraine können jetzt einen IHK-Film nutzen, der in ihrer Landessprache das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland erklärt. Das Video ist abrufbar auf [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) unter dem Stichwort „Ukraine“.



## Klare Regeln für Außengastronomie nötig

Die IHK Köln hat die Neubewertung der Gestaltungsregeln für die Außengastronomie in Köln begrüßt. Grundsätzlich hätten die Bedürfnisse aller Beteiligten aber schon bei der Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs einbezogen werden sollen. Für die Zukunft könnten aus IHK-Sicht klare, weniger detaillierte Regeln sinnvoll sein.

## Azubis wieder verstärkt im Auslandseinsatz

Nach Corona-bedingten Rückgängen hat das Interesse an Auslandspraktika in der Ausbildung wieder deutlich zugenommen. Die „Mobilitätsberatung“ der IHK Köln berät Azubis und Betriebe, unterstützt bei der Organisation des Praktikumsplatzes und des Aufenthalts in einem EU-Land und vergibt Fördergelder aus dem „Erasmus+“-Programm. Weitere Informationen auf [www.ihk-koeln.de/5065258](http://www.ihk-koeln.de/5065258).

## Neue Berufe in Gastro und Hotellerie

Im umfangreichen „Berufe A–Z“ auf der Internetsite der IHK Köln finden sich jetzt auch die neuen und novellierten Berufsbilder in Gastronomie und Hotellerie, darunter auch die „Fachkraft Küche“. Das A–Z wurde jetzt außerdem um ausführliche Infos zu den Prüfungen ergänzt.

[www.ihk-koeln.de/5015068](http://www.ihk-koeln.de/5015068)

## Neuer Vorstand der Immobilienbörse



Die Rheinische Immobilienbörse e.V., ein Zusammenschluss von Immobilienmaklern und -dienstleistern in der Region, hat einen neuen Vorstand. Vorsitzende ist jetzt Julia Braschoß (3.v.r.), weitere Vorstandsmitglieder sind Wieland Münch (r.) und Rainer Krauß (2.v.r.). Unser Foto zeigt zudem Peter Braschoß (l.), den langjährigen Vorsitzenden Theodor J. Greif (2.v.l.) und Ellen Lindner (3.v.l., Geschäftsführung RIB e.V.).

## Brückensperrung: Hilfskredit jetzt auch für Oberberg

Auch Unternehmen aus dem Oberbergischen Kreis, die erheblich von der Sperrung der Rahmede-Talbrücke betroffen sind, können jetzt einen Hilfskredit der NRW.BANK beantragen. Dies hatten die Beratende Versammlung Oberberg der IHK Köln und der Oberbergische Kreis gefordert.

## Auf 108,4

Punkte ist der Konjunkturklimaindikator der IHK Köln bei kleinen und mittleren Unternehmen gesunken. Vorumfrage: 113, 9.

## Bei 24,8

Punkten liegt der Geschäftslageindikator deutlich höher als vor einem Jahr.

## -5,8

Punkte beträgt allerdings der Wert für die Erwartungen, der damit drastisch um 20 Punkte gesunken ist.

## Nur 13%

der befragten Unternehmen wollen in den kommenden Monaten neue Mitarbeitende einstellen.

## 33%

der befragten KMU haben indes große Probleme, überhaupt Mitarbeitende für eine Festanstellung zu finden.

Alle Ergebnisse der jüngsten KMU-Konjunkturumfrage der IHK Köln finden Sie auf

[ihk-koeln.de/5149144](http://ihk-koeln.de/5149144)

# Die unendliche Geschichte

15 Jahre nach dem Umzugsbeschluss ist die Zukunft des Kölner Großmarktes weiter unklar, das aktuelle Gelände ist in einem üblen Zustand. Der Gesprächsfaden zwischen Stadt und Unternehmen scheint abgerissen. Die IHK Köln arbeitet mit an einer Lösung – kurzfristig wie langfristig.

Text: **Werner Grosch** \_ Fotos: **Thilo Schmülgen**

Im Jahr 2007 fegt der Sturm „Kyrill“ über Köln, das Richter-Fenster im Dom wird eingeweiht, und in der Arena wird Deutschland Handball-Weltmeister. Lange her. Genauso lange ist es her, dass der Rat der Stadt die Verlagerung des Großmarktes von Raderberg im Süden nach Marsdorf beschloss. Heute ist der Großmarkt immer noch in Raderberg, und vor 2025 wird sich daran nichts ändern.

Am Großmarkt decken sich viele kleinere Supermärkte, Gastronomie und die fast 40 Kölner Wochenmärkte mit Waren ein. Aktuell sind etwa 180 Firmen mit rund 2.000 Beschäftigten hier aktiv. Seit vielen Jahren wissen sie nicht, wie es weitergeht, und beobachten den fortschreitenden Verfall des gesamten Geländes, der sofort ins Auge fällt. „Hier wird nichts mehr getan“, sagen viele Händlerinnen und Händler, und nicht wenige mutmaßen: „Die wollen uns hier einfach weghaben.“

Die? Wer ist das? Die Stadtverwaltung, die Politik? Alle bekennen sich doch zum Großmarkt, und



auch den Umzug nach Marsdorf stellt niemand in Frage. In einem Ratsbeschluss von 2015 heißt es: „Ein modernes Frischezentrum leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft des Standortes Köln und sichert die Lebens- und Versorgungsqualität der Bürgerinnen und Bürger. Für einen Großteil der Kölner Lebensmittel-Einzelhändler, Hotels und Gaststätten, Großkantinen und Beschicker von Kölner Wochenmärkten ist das Frischezentrum von hoher Bedeutung, wenn nicht sogar alternativlos.“ Das Fazit: „Die weitere Planung eines Frischezentrums liegt trotz der prognostizierten Deckungslücke im Interesse der Stadt.“ Das Bekenntnis zum Großmarkt hat der Rat im vergangenen Jahr sogar noch mal erneuert.



Doch die weitere Planung schleppt sich dahin, und das sorgt inzwischen für „Endzeitstimmung“ bei den betroffenen Unternehmen. So jedenfalls drückt es Michael Rieke aus, der als Sprecher der Interessengemeinschaft (IG) Großmarkt mit sehr vielen Firmen in Kontakt steht und deren Interessen gegenüber der Stadt artikuliert. Dabei geht es vor allem um eines: „Wir wollen endlich eine Perspektive.“

Selbst das Datum 2025 steht nach Einschätzung der IG inzwischen in Frage, weil sich in Marsdorf einfach noch nichts tut. Hinzu kommt, dass CDU und Grüne Ende vergangenen Jahres im Rat der Stadt Köln eine Verkleinerung des geplanten Geländes von 24 auf 10 Hektar durchgesetzt

haben. Der größere Teil wurde dem 1. FC Köln angeboten, damit der Klub vor allem sein Nachwuchscenter dort ausbauen und auf die umstrittene Erweiterung im Grüngürtel verzichten kann. Bislang wehrt sich der FC gegen diese Lösung und wirft der Kölner Politik vor, auf Zeit zu spielen.

Die IHK hat diese plötzliche Wendung ebenfalls scharf kritisiert. Zugleich setzt sie sich seit Jahren für die Belange des Großmarktes ein. Mit der „kleinen Lösung“ in Marsdorf sei „nicht nur die Zukunft des Frischemarkts in akuter Gefahr, sondern die Glaubwürdigkeit der Kölner Politik insgesamt“, sagte IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald.

Das Gelände des Großmarktes ist in einem schlechten Zustand.

### CDU: Zehn Hektar sind genug

Nach Einschätzung der CDU, die die Verkleinerung initiiert hat, reichen zehn Hektar aus. Und das, obwohl der Rat selbst schon in seinem Beschluss von 2007 festhielt, dass eine Fläche von 16 Hektar notwendig sei: „Der Vergleich mit anderen Großmärkten und die Analyse des Kölner Großmarktes belegen, dass ein Areal von ca. 160.000 m<sup>2</sup> mit einer zentralen Großmarkthalle von 20.000 m<sup>2</sup> ausreichend ist.“ Als „optimal“ wird eine Fläche von 16 bis 20 Hektar beschrieben. „Mit diesen ursprünglichen Plänen konnten wir uns anfreunden, aber auf 10 Hektar wird der Großmarkt, auf dem pro Jahr etwa 2,1 Millionen Tonnen Waren umgeschlagen werden, nicht funktionieren“, sagt Rieke.

Eine Einschätzung, die die Handelsunternehmen ebenso bestätigen wie die so genannten affinen Betriebe, die gleichermaßen vom Großmarkt abhängen. Dazu gehört zum Beispiel ein Entsorgungszentrum mit rund 30 Mitarbeitenden. Das Unternehmen BWE Balthasar macht rund 30 Prozent seines Geschäfts mit der Entsorgung der Großmarktabfälle. „Wir entsorgen jeden Tag etwa zehn Tonnen Abfälle vom Großmarkt. Das funktioniert nur durch die unmittelbare Nähe“, sagt Geschäftsführerin Nathalie Balthasar. Allein die Fläche des Entsorgers umfasst knapp einen Hektar. „Die brauchen wir auch mindestens, aber wir können ja nicht ein Zehntel der Fläche in Marsdorf beanspruchen“, sagt die Unternehmerin. Wenn die Verlagerung wie aktuell geplant umgesetzt werde, bedeute das, dass sie sich einen neuen Standort außerhalb Kölns suchen und ihr Geschäft völlig neu aufbauen müsse.

Ähnlich ist die Situation für Jörg Zimmermann, der mit seinem Unternehmen Obst und Gemüse handelt und zwölf Beschäftigte hat. „Ich brauche



alleine Lagerfläche für rund 200 Paletten und Platz zum Kommissionieren. Das ist bei der geplanten Größenordnung in Marsdorf gar nicht denkbar. Dann bin ich raus.“

Dem Vernehmen nach soll der Flächenverlust in Marsdorf durch eine mehrgeschossige Architektur ausgeglichen werden. Die IG Großmarkt hat indes große Zweifel, dass das funktionieren kann: „Das erfordert eine viel komplexere Bauweise auch angesichts der hohen Lasten, die da getragen werden müssen, und auch die Logistik wird schwieriger.“

Die aktuellen, reduzierten Pläne für Marsdorf hält auch Obst- und Gemüsehändler Fermin



Sie alle sorgen sich um die Zukunft des Großmarktes, der Unternehmen und rund 2.000 Mitarbeitenden: Händler Fermin Montaner (oben links), Händler Petro Papadopoulos (oben rechts), Entsorgungsunternehmerin Nathalie Balthasar (unten links), Händler Jörg Zimmermann (unten Mitte) und Michael Rieke, Sprecher der IG Großmarkt (unten rechts).



Montaner für „total unrealistisch“. Er sieht ein hohes Risiko selbst für diejenigen Unternehmen, die noch dort unterkommen könnten: „Wenn dort nicht genug verschiedene Firmen vielfältige Angebote machen können, dann verlieren wir an Attraktivität für die Kunden, und das bedroht unsere Existenz.“

#### **Marsdorf wäre „völliger Neubeginn“**

Auch die Mare Atlantico Delikatessen GmbH, die ihren Standort direkt an der Hauptzufahrt hat und unter anderem die Gastronomie mit Lebensmitteln aus aller Welt versorgt, sieht die Zukunft unter diesen Bedingungen mindestens skeptisch: „Wir haben keine Glaskugel, aber

eins ist klar: Unsere Kunden bleiben uns sicher treu, solange unser Standort einigermaßen zentral in der Stadt ist. Marsdorf würde einen völligen Neubeginn bedeuten“, sagt Petro Papadopoulos von Mare Atlantico.

Aber Neubeginn ist zumindest ein Begriff, der Hoffnung vermittelt. Aktuell fehlt die Perspektive, und viele Händler werfen der Stadt als Betreiber vor, das Gelände verfallen zu lassen – bewusst, wenn nicht gar gezielt. Ein Vorwurf, den die Stadt zurückweist. Der Rat habe die Verwaltung vor gut einem Jahr beauftragt, geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung des Großmarktbetriebes bis 2025 durchzuführen, und dazu gehörten unter anderem erhöhte

Schon mitten in der Nacht beginnt der Betrieb in der Markthalle.



Sauberkeit, sinnvolle Parkraumüberwachung, Zufahrtskontrolle und Verkehrssicherheit. Außerdem sollten Gebäudeschäden behoben und funktionsfähige, saubere Toilettenanlagen zur Verfügung gestellt werden. „Ein Teil dieser Maßnahmen wurde bereits umgesetzt, weitere werden im Rahmen der Planung und Realisierung notwendiger Sanierungen bearbeitet“, erklärt die Stadt auf Anfrage von „IHKplus“ heute.

### **Schwierige Anfahrtssituation**

Auch die Verkehrssituation aufgrund der Großbaustelle an der Bonner Straße, die die Zufahrt stark einschränkt, bringt die Händlerinnen und Händler auf die Palme, teils unterstellen sie sogar absichtliche Schikane. Dazu erklärt die Stadtverwaltung, man habe im Gegenteil die Unternehmen am Großmarkt frühzeitig in die Planung einbezogen und die Alternativroute von Westen her eigens vor Beginn der Bauarbeiten ausgebaut.

Es scheint, als stünden sich da zwei Lager mit sehr unterschiedlichen Positionen gegenüber. Klar ist aber, dass nur gemeinsam eine gute Zukunft für den Großmarkt zu erreichen ist.

Claudia Betzing, Leiterin Wirtschaft und Politik der IHK Köln, fordert deshalb: „Die Unternehmen brauchen dringend Planungssicherheit. Für den neuen Standort bedeutet Planungssicherheit: ein Gelände, das Großmarkt-geeignet ist, politische Beschlüsse, die Wahlperioden überdauern, und einen Umsetzungsplan, der eingehalten wird. In der Zwischenzeit muss den Händlerinnen und Händlern am jetzigen Standort in Raderberg die Fortführung ihrer Geschäfte möglich sein. Hier bedeutet Planungssicherheit: dass die Sorgen und Schmerzpunkte der Händlerinnen und Händler ernst genommen, im Dialog Lösungen gefunden und verabredete Umsetzungen eingehalten werden.“

Ausführliche Interviews mit drei Händlern und der Entsorgungsunternehmerin finden Sie auf [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) auf den Seiten „Das Wirtschaftsmagazin der IHK Köln“ (im Bereich „Menü“).

# Türöffner in die Wirtschaftswelt



Die IHK Köln unterstützt den Existenzgründerpreis Rhein-Erft. Der Wettbewerb bietet Start-ups die Chance, ein Netzwerk aufzubauen und öffentlich sichtbar zu werden. Für die Gründerinnen von „JuniorJob“ (Foto links) war der Gewinn der Startschuss für den Erfolg.

An die Aufregung vor dem Pitch können sich Bersa Shazimani und Celina Goette ebenso gut erinnern wie an das positive Feedback danach: Nachdem die jungen Gründerinnen mit ihrem Start-up „JuniorJob“ im vorigen Jahr den ersten Platz beim Existenzgründerpreis Rhein-Erft gewonnen haben, seien etliche Unternehmerinnen und Unternehmer auf sie zugekommen und haben ihnen ihre Visitenkarte überreicht. Viele davon zählen heute zur Kundschaft der beiden 19-Jährigen, die sich mitten im Abitur mit einer erfolgsversprechenden Geschäftsidee selbstständig gemacht haben: Die Frechenerinnen haben eine App entwickelt, über die Schulbesuchende Nebenjobs und Praktika finden können.

Die Idee dazu ist aus der eigenen Not heraus entstanden: „Wir haben lange vergeblich nach passenden Nebenjobs gesucht und uns oft geärgert, dass es einfach keine Plattform für Schülerinnen und Schüler gibt, die gebündelt Jobs und Praktika anzeigt“, sagt Celina Goette. „Viele Unternehmen haben wiederum große Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen und so potenzielle künftige Azubis zu finden – in Zeiten des Fachkräftemangels ein großes Thema“, fügt Bersa Shazimani hinzu. Viele wüssten beispielsweise gar nicht, dass Jugendliche ab 15 Jahren unter gewissen Voraussetzungen 35 Stunden die Woche arbeiten dürfen. „Unsere App bringt beide Seiten zusammen. Für Unternehmen bedeutet das zudem weniger Streuverluste, da wir die Zielgruppe gezielt über TikTok erreichen.“

Über das Videoportal verzeichnet „JuniorJob“ nach eigenen Angaben 10.000 Teilnehmerinnen und Follower und erzielt monatlich rund eine Million Zugriffe. Aktuell bieten mehr als 120 Unternehmen aus verschiedenen Branchen offene Stellen über die App an. Seit dem Launch im April gab es bereits über 4.000 Vermittlungen. Rückblickend betrachten die Gründerinnen ihren Erfolg beim Existenzgründerpreis Rhein-Erft als wichtigen Türöffner: „Neben dem Preisgeld hat uns besonders der erste Pitch vor Publikum sehr geholfen“, erinnert sich Bersa Shazimani. „Allein das Netzwerk, das sich bei solchen Veranstaltungen aufbauen lässt, ist unbezahlbar.“

Auch Gero Fürstenberg würde allen jungen Gründenden im Rhein-Erft-Kreis unbedingt raten, sich mit ihrer Geschäftsidee zu bewerben: „Man kann dabei nur gewinnen“, betont der Leiter der IHK-Geschäftsstelle Rhein-Erft. „Die Preisverleihung ist besonders für junge, regionale Unternehmen eine sehr gute Möglichkeit, sichtbar zu werden – allein durch die mediale Aufmerksamkeit, die durch die Preisverleihung entsteht.“ Zudem sieht auch er in der Teilnahme eine gute Übung für junge Talente, was Präsentation und Auftreten angeht. „Und ebenso wichtig ist die Außenwirkung: Wer mitmacht, zeigt, dass unsere Region beim Thema Existenzgründung eine Menge zu bieten hat.“

## Der Existenzgründerpreis Rhein-Erft

Junge Start-ups aus der Region können sich für den mit 3.000 Euro dotierten Existenzgründerpreis bewerben. Wer mitmachen möchte, muss bis zum 30. 9. 2022 ein Ideenpapier einreichen. Die drei besten Bewerbungen werden zum finalen Pitch im November eingeladen, wo sie vor Publikum und der Jury ihr Geschäftskonzept vorstellen. Der Preis ist von der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft ins Leben gerufen worden und wird von etlichen regionalen Unternehmen und Institutionen unterstützt, unter anderem auch von der IHK Köln. Schirmherr ist NRW-Minister Andreas Pinkwart.

[www.wfg-rhein-erft.de](http://www.wfg-rhein-erft.de)

# Das Beste aus beiden Welten

Wie das Strukturprogramm REGIONALE 2025 Innovation, Vernetzung und Wissenstransfer in der Region voranbringen will.

Text: **Manfred Kasper** \_ Fotos: **InnovationHub Bergisches RheinLand und REGIONALE 2025**



REGIONALE-Projekt mit Strahlkraft:  
InnoHub.

Die REGIONALE 2025 widmet sich den Perspektiven des „Bergischen RheinLandes“. Dabei umschreibt der Kunstbegriff das Gebiet des Rheinisch-Bergischen und des Oberbergischen Kreises sowie der östlichen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises. Gemeinsam mit dem Region Köln/Bonn e.V. sind die beteiligten Kreise auch Gesellschafter der REGIONALE 2025 Agentur, die den Prozess koordiniert und begleitet.

„Mit der REGIONALE 2025 wollen wir die Stärken der drei Landkreise mit denen der urban geprägten Rheinschiene verknüpfen und zugleich den Dialog der regionalen Akteure unterstützen“, betont Sascha Gebhardt, der für die Kommunikationsarbeit der REGIONALE 2025 Agentur verantwortlich ist. So sollen zum Beispiel über die Nutzung von Wissen und Know-how aus der Wissenschaft Impulse für eine innovative Wirtschaftsentwicklung gegeben werden. Dies bringe nicht nur der Region insgesamt Vorteile, sondern auch den hier ansässigen Unternehmen.

Im Fokus stehen Themen wie die Weiternutzung bestehender Gebäude und Flächen, der nachhaltige und zirkuläre Umgang mit natürlichen

Ressourcen, die Gestaltung der Fluss- und Tal-sperrenlandschaft sowie Innovationen an der Schnittstelle zwischen Forschung, Hochschulen und Unternehmen. Das lässt sich auch an den bereits auf den Weg gebrachten Projekten ablesen: 64 sind im Qualifizierungsprozess, bis Ende 2024 können weitere eingereicht werden, gerne auch aus der Wirtschaft.

## Zugriff auf die Fördertöpfe

Eine Orientierung für die Entwicklung eigener Projektideen geben die auf der Website der REGIONALE 2025 abrufbaren Strategiepapierer zu den Handlungsfeldern Arbeit und Innovation sowie Ressourcen. Das Spektrum reicht vom Aufbau und der Vernetzung von Innovationsstandorten über die Entwicklung innovativer Formen und Orte des Lernens bis zu neuen Räumen für Arbeit in der Region. Die jeweiligen Anträge können mit Hilfe der REGIONALE 2025 Agentur qualifiziert und hinsichtlich geeigneter Fördermittel geprüft werden. Die REGIONALE vergibt zwar keine eigenen Fördergelder, hat aber sozusagen „Erstzugriff“ auf Fördertöpfe der NRW-Landesministerien und anderer Stellen.

Claudia Betzing, Leiterin des Geschäftsbereiches Wirtschaft und Politik der IHK Köln, sieht hier Chancen für die Unternehmen. Sie verweist darauf, dass die IHK Köln die REGIONALE 2025 durch ihre Mitgliedschaft im Region Köln/Bonn e.V. unterstützt, und bekräftigt: „Wir sind überzeugt, dass derartige Formate einen guten Impact auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region haben. Sie stärken die Strukturen und fördern über innovative Ansätze die Wettbewerbsfähigkeit der Region und der Unternehmen.“ Hinzu komme, dass die REGIONALE eine Art „Zukunftslabor“ sei, in dem relevante Themen getestet und mit Unterstützung von Fördermitteln auf ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit erprobt werden könnten.

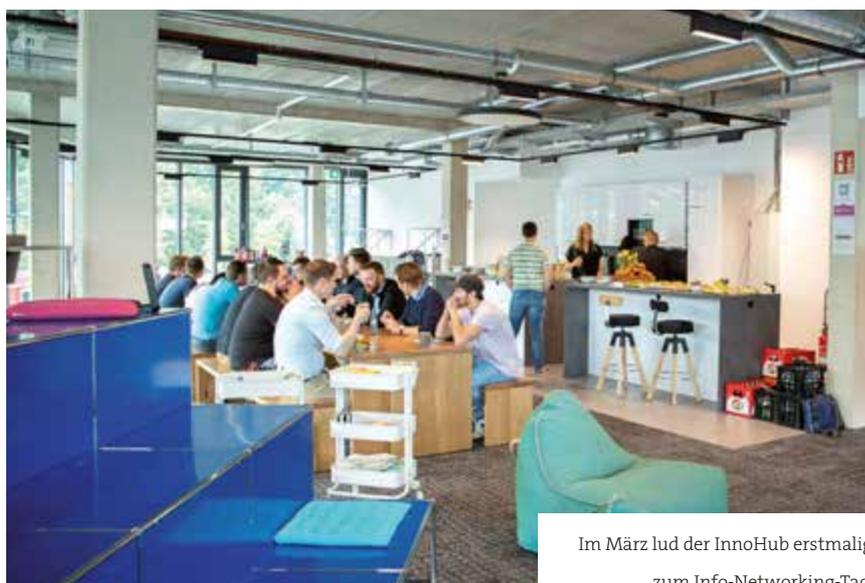
### InnoHub auf ehemaligem Industriegelände

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Innovation Hub Bergisches RheinLand e.V. (InnoHub), der seit Februar 2022 auf dem Steinmüller-Gelände in Gummersbach angesiedelt ist. Er ist das erste bereits realisierte Projekt der REGIONALE 2025. Die Genehmigung der Projektförderung erfolgte Ende 2019, die Arbeit des InnoHub startete Anfang 2020. Entwickelt wurde er seit 2018 durch eine Arbeitsgemeinschaft der IHK Köln (Geschäftsstelle Oberberg), der TH Köln und der Opitz Consulting GmbH. Deren Geschäftsführer Bernhard Opitz, Vorsitzender des Trägervereins InnoHub, unterstreicht: „Wir wollten anhand eines Beispiels zeigen, was durch die REGIONALE erreicht werden kann, und dabei die Industrie aktiv einbeziehen. Der InnoHub ist ein Impulsgeber, um vor allem mittelständische Unternehmen aus den drei Kreisen auf dem Weg der Transformation in Richtung Digitalisierung und Industrie 4.0 zu begleiten. Wir wollen die Möglichkeit bieten, mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand Innovation voranzubringen.“

Bausteine des neuen Knotenpunkts für Wirtschaft, Wissenschaft und lokale Politik sind sowohl ein IT-Lab als auch eine Modellfabrik. Während im IT-Lab neue Produkte entworfen und simuliert werden, können in der Modellfabrik bereits erste Prototypen produziert werden. Dabei folgt der InnoHub der Idee der „Open Innovation“: gezielte Öffnung des Innovationsprozesses nach außen. Hier kommen sowohl Unternehmensleitung als auch die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter zusammen, um sich untereinander und mit Forschung und Wissenschaft über neue Erkenntnisse auszutauschen.

Als Geschäftsführer der MSSC Ahle GmbH in Lindlar sieht Götz Peter Ander vor allem im unmittelbaren Zugriff auf die eigenen Prozesse einen Hauptnutzen des InnoHub: „Wir können



Im März lud der InnoHub erstmalig zum Info-Networking-Tag.

unsere Themen mit Hilfe modernster Technik konkret ‚anfassen‘ und auf unsere Bedürfnisse zuschneiden. Das ermöglicht einen pragmatischen und schnellen Zugriff auf aktuelle Daten und Entwicklungen und macht uns noch flexibler, als wir es ohnehin schon sind. Mit dem InnoHub holen wir uns die Innovation praktisch ins Unternehmen.“

Einen Blick hinter die Kulissen der REGIONALE 2025 und einzelner Projekte ermöglichen die „Tage der offenen Projekte“ im September. Mehr dazu und zum Strukturprogramm erfahren Sie auf der Website [www.regionale2025.de](http://www.regionale2025.de).

## Was ist eigentlich eine REGIONALE?

Die REGIONALEN sind ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das 2022 Jubiläum feiert: Seit 25 Jahren fördern sie die Zusammenarbeit zwischen regionalen Akteuren in den Bereichen Stadt, Landschaft, Kultur und Wirtschaft. Ausgehend von den individuellen Herausforderungen einer Region begleiten sie den Strukturwandel und loten Handlungsspielräume aus. Zudem vernetzen sie Akteure und Projekte – stets mit dem Fokus auf die nachhaltige Gestaltung der Zukunft.

# Vom guten Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun

Die Kölner Freiwilligen Agentur unterstützt seit 25 Jahren soziales Engagement und bringt Hilfsbereite und Hilfesuchende zusammen.



Text: **Katharina Hamacher**

Foto: **Freiwilligen Agentur**

Dass soziales Engagement glücklich macht, wissen Ulla Eberhard und ihre Mitstreitenden aus langjähriger Erfahrung. Unzählige Male haben die Geschäftsführerin der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. und ihr Team Menschen, die Unterstützung benötigen, mit motivierten Helfenden zusammengebracht. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens, das unter dem Motto „Wir sind der Wandel – der Wandel bist du“ steht, blickt Eberhard auf die Erfolgszahlen: „Mehr als 14.000 Menschen haben mit unserer Hilfe ein passendes Engagement gefunden.“ Die Wünsche der Hilfsbereiten sind dabei ganz unterschiedlich: „Manche möchten sich regelmäßig und über einen längeren Zeitraum engagieren, andere lieber an einzelnen Tagen.“ Deshalb hat die Kölner Freiwilligen Agentur die neue Rubrik „Kurz & Gut“ eingeführt, die Möglichkeiten für zeitlich begrenzte Hilfsaktionen anbietet. Richtet sich dieses Angebot vor allem an Privatpersonen, ist bei Unternehmen das Konzept des Freiwilligentages sehr gefragt. Während Privatpersonen sich meist regelmäßig engagieren, zum Beispiel für Geflüchtete, nutzen Unternehmen die Möglichkeit, an einem Tag

mit vereinten Kräften etwas Gutes zu tun.

„Freiwilligentage sind wunderbar geeignet, um die Personalentwicklung zu unterstützen“, beobachtet Ulla Eberhard. „Für die Teilnehmenden ist es ein tolles Gefühl, am Ende des Tages nicht nur Spaß gehabt, sondern auch etwas Sinnvolles getan zu haben.“

„Zudem steigern sogenannte Social Days die Attraktivität der Unternehmen und fördern durch team- und hierarchieübergreifende Tätigkeit auf einfache Art die Kommunikation“, beobachtet Krista Meurer. Sie verantwortet den Unternehmensbereich der Freiwilligen Agentur, berät Interessierte, bringt Firmen mit gemeinnützigen Einrichtungen zusammen und hilft bei der Durchführung der Freiwilligentage. „Das Unternehmensengagement ist für Einrichtungen eine große Hilfe und bedeutet für Unternehmen einen Pluspunkt im Bereich Mitarbeiterbindung und -motivation“, so Meurer. „Viele Menschen möchten sich gern engagieren und schätzen es, wenn ihre Unternehmen die Möglichkeit dazu schaffen.“ Weitere Pluspunkte für die Unternehmen: öffentliche Präsenz und Sichtbarkeit durch bürgerschaftliches Engagement.

Der Marktplatz „Gute Geschäfte“ bringt Unternehmen und gemeinnützige Organisationen zusammen, um im lockeren Speeddating-Format Kontakte zu knüpfen und Engagement-Kooperationen für den guten Zweck zu vereinbaren. Die Veranstaltung wird finanziert und organisiert von Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen, der Stadt Köln und der IHK Köln.

Aktuell versucht die Freiwilligen Agentur, digitale Infrastrukturen, Formate und Prozesse zu etablieren, mit denen Engagementpartnerschaften im digitalen Raum ermöglicht werden. Interessierte Sozialinvestoren und -investorinnen wenden sich an Dieter Schöffmann, Tel. 0221 888 278-16, [dieter.schoeffmann@koeln-freiwillig.de](mailto:dieter.schoeffmann@koeln-freiwillig.de) [www.koeln-freiwillig.de/marktplatz](http://www.koeln-freiwillig.de/marktplatz)

Möglichkeiten dazu gibt es etliche: von Sammelaktionen am Rhein oder im Wald über Renovierungsarbeiten an Schulen oder Kindergärten bis hin zu Spiel- und Sportangeboten für Jugendliche oder Ausflüge mit älteren Menschen: „Wir finden für jeden das passende Projekt“, versichert die Geschäftsführerin.

Interessierte können sich an Krista Meurer wenden: Tel. 0221 888 278-12, [krista.meurer@koeln-freiwillig.de](mailto:krista.meurer@koeln-freiwillig.de).

# Fast wie in den „guten alten Zeiten“

Die Bonner Straße ist die wichtigste Einkaufsstraße in Lechenich – und ein Aushängeschild für ganz Ertftstadt. Hier finden sich noch sehr viele inhabergeführte Geschäfte in einer schönen Altstadt und eine vielseitige Gastronomieszene. Ein Problem ist hingegen der Durchgangsverkehr. Teil 4 unserer Serie zu den großen Einkaufsstraßen im Kölner IHK-Bezirk.

Text: **Lothar Schmitz** \_ Fotos: **Michael Claushallmann**



Zu behaupten, dass es Ertftstadt nicht gibt, wäre falsch. Richtig ist vielmehr: Es gibt gleich mehrere Ertftstadts. 14, um genau zu sein. Die Stadt Ertftstadt wurde nämlich erst 1969 im Rahmen der kommunalen Neugliederung aus 14 Orten gebildet. Namensgeberin ist das Flüsschen Erft. Einen Hauptort gibt es tatsächlich nicht, die Stadtverwaltung befindet sich hauptsächlich in den beiden größten Stadtteilen Ertftstadt-Lechenich und Ertftstadt-Liblar.

Etablierte und akzeptierte  
Einkaufsmeile:  
Bonner Straße in Lechenich.



Andrea Riese, Inhaberin eines Modefachgeschäftes, und ihre Mutter sind „absolut zufrieden“ mit der Bonner Straße.

Lothar Marschalleck, Betreiber eines Scheibwarengeschäftes, engagiert sich als Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Handel und Gewerbe Lechenich für den Standort.

Buchhändler Jörg Neuburg lobt die „tolle Händlergemeinschaft“ mit einer „sehr aktiven Kundschaft“.

Karin Kredelbach führt ein Feinkostgeschäft und sieht Vorschläge, die eine reine Fußgängerzone fordern, eher skeptisch.

Insofern gibt es auch nicht ein einziges Geschäftszentrum, sondern mehrere, wobei hier ebenfalls Lechenich und Liblar hervorstechen. Beliebt bei Menschen aus Erftstadt, aber auch der Umgebung ist vor allem Lechenich mit seinem historischen Ortskern und der Bonner Straße. Deren Kern – rund 800 Meter zwischen Bonner Tor und Markt – ist noch stark von inhabergeführtem Einzelhandel geprägt. „Ungefähr 50 Geschäfte; in der gesamten Lechenicher Altstadt sind es etwa 150“, schätzt Lothar Marschalleck, der 30 Meter von der Bonner Straße entfernt, an der Schlossstraße, ein Schreibwarengeschäft betreibt und sich viele Jahre lang als Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Handel und Gewerbe Lechenich e.V. engagierte.

Die ansässigen Geschäftsleute schätzen ihre Lage. „Die Kaufkraft ist gut, viele Menschen aus Lechenich und Umgebung kaufen hier ein und gehen hier gerne aus“, sagt etwa Karin Will, Inhaberin des Bistros „WILL-KOMMEN AM MARKT“ und Mitinhaberin eines Fischfachgeschäftes an der Bonner Straße. Auch Andrea Riese, Inhaberin eines Modefachgeschäfts gleich am Beginn der Bonner Straße, ist „hier absolut zufrieden“. Es gebe praktisch keinen Leerstand und keine Schmutzdecke. „Ein bisschen so wie in den guten alten Zeiten“, sagt sie.

Zur Qualität trage auch eine „tolle Händlergemeinschaft und eine sehr aktive Kundschaft“ bei, betont Jörg Neuburg, der Anfang dieses Jahres die Buchhandlung Köhl übernahm.

### **Ein Thema, das alle umtreibt: Der Verkehr**

Die Stimmung bei vielen Geschäftsleuten ist also gut. Und doch gibt es ein Thema, das alle, mit denen wir gesprochen haben, umtreibt: der Verkehr. Trotz Umgehungsstraße habe der Durchgangsverkehr auf der Bonner Straße enorm zugenommen. „Bei offener Ladentür gibt es einen permanenten Geräuschpegel“, berichtet etwa Buchhändler Neuburg. Karin Will sagt: „Uns nervt, wie viele Menschen hier rücksichtslos fahren und falsch parken.“ Sie beobachte täglich Dutzende Verkehrsverstöße. Schreibwarenhändler Marschalleck findet, dass durch den vielen Durchgangsverkehr die Aufenthaltsqualität leide.

Der Verkehr in Lechenich beschäftigt nicht nur die Geschäftsleute. Diskutiert wird derzeit ein Verkehrskonzept, das im März vorgelegt wurde und im Zuge des Masterplans für Erftstadt-Lechenich umgesetzt werden soll. Unter anderem soll der Markt autofrei werden, außerdem soll aus Tempo 30 auf der Bonner Straße Tempo 20 werden.

Ob Letzteres die Situation verbessert, wird allerdings bezweifelt. Tempo 20 werde nichts ändern, glaubt etwa Marschalleck, „denn auch jetzt halten sich leider sehr viele Pkws nicht an Tempo 30“. Er ist überzeugt: „Es braucht nicht unbedingt neue Konzepte, sondern eine konsequente Durchsetzung der jetzigen Spielregeln.“ Karin Will ist ebenfalls skeptisch: „Auch die jetzigen Regelungen wären okay, wenn sich alle daran halten würden.“ Ihr Wunsch an Politik und Verwaltung: „Viel konsequentere Kontrollen.“

### **Kein Autos mehr auf dem Markt?**

Manche gehen noch einen Schritt weiter – sie teilen den Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, den Markt autofrei zu gestalten. „Dem Markt würde es guttun, wenn dort nicht geparkt werden dürfte“, findet etwa Jörg Neuburg, „das würde die Aufenthaltsqualität sehr anheben.“ Parkplätze gebe es rundherum genug. Er geht sogar noch weiter: „Wichtig wäre, einen Teil des Verkehrs auf der Bonner Straße komplett auszulagern.“ Lothar Marschalleck sagt: „Wenn es nach mir ginge, würde der Verkehr am Markt gekappt. Kein Durchgangsverkehr mehr.“

Andere Geschäftsleute weisen hingegen darauf hin, dass Lechenich weiterhin offen für Menschen mit Pkws bleiben müsse. „Eine vollständige Verkehrsberuhigung wäre fatal“, sagt etwa Andrea Riese. Viele ihrer Kunden kämen von weiter her. „Darauf wollen und können wir nicht verzichten.“ Karin Kredelbach sieht das ähnlich. „Ich hoffe nicht, dass hier eines Tages eine reine Fußgängerzone entsteht“, betont die Unternehmerin, die an der Bonner Straße ein Feinkostgeschäft führt. Sie habe die Sorge, dass sich die Stadt damit sozusagen selbst „den Hahn zudrehen“ würde.

### **Einkaufsstraßen im IHK-Bezirk – aus dem Blickwinkel der Gewerbetreibenden**

In einer Serie wirft „IHK-plus“ einen Blick auf wichtige Einkaufsstraßen und ihre aktuelle Entwicklung. Dabei stehen die dortigen Gewerbetreibenden im Mittelpunkt. Aus erster Hand berichten Menschen aus Einzelhandel und Gastronomie, wie sie ihre Straße erleben, was sie schätzen, was ihnen Sorgen bereitet und was sich dringend ändern müsste.

Bisher vorgestellt haben wir die Venloer Straße in Köln, die Kaiser- und Wilhelmstraße in Gummersbach und die Kölner Straße in Leverkusen-Opladen.

Auf unserer Website finden Sie im Bereich „Menü“ unter „Das Wirtschaftsmagazin der IHK Köln“ alle Teile der Serie sowie Interviews mit Geschäftsleuten.

### **Kontakt**

IHK-Geschäftsstelle  
Rhein-Erft  
Gero Fürstenberg  
Tel. 02271 8376-1800  
gero.fuerstenberg@  
koeln.ihk.de

# Vernetzen für den Klimaschutz

Ein neues Unternehmensnetzwerk will Klimaschutz und Energiesicherheit miteinander verbinden.

Die IHK Köln unterstützt das Projekt.

Text: **Werner Grosch**

Wohl nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland stand eine sichere Energieversorgung so sehr im Fokus wie heute. Neben Klima- und Umweltschutz stellen steigende Kosten und die Abhängigkeit von Energieimporten die Unternehmen auch in unserer Region vor große Herausforderungen. Hinzu kommt der Strukturwandel im Rheinischen (Kohle-)Revier, der große Teile der regionalen Wirtschaft ebenso betrifft.

Die IHK Köln unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen deshalb bei einer konsequent energiesparenden Ausrichtung und informiert beispielsweise über Fördermittel, die Betriebe in diesem Bereich in Anspruch nehmen können. „Es geht hier um viel mehr als um den Austausch alter Glühbirnen durch LED. Wichtig sind grundlegende Strategien und die Anpassung ganzer Produktionsprozesse, denn die Energiewende im Stromsektor führt zusätzlich auch zu Herausforderungen in Bezug auf die Frequenz- und Spannungshaltung im Netz, auch wenn dies weniger im öffentlichen Fokus steht“, sagt Christian Vossler, Energieexperte der IHK Köln.

Die IHK Köln fördert deshalb auch besonders den Austausch unter den energieintensiven Unternehmen in ihrem Kammerbezirk. Eine Chance für gewinnbringenden Austausch bietet jetzt das Unternehmensnetzwerk „Klimaschutz mit Energiesicherheit“, das auf einem neu entwickelten Konzept der SME Management GmbH basiert. Darin werden die drängenden Fragen systematisch aufgearbeitet: von der Ermittlung des Status quo über Best Practices und Wissensaufbau bis hin zur Konzeption von konkreten Maßnahmen. Teil des Konzeptes ist auch die Vermittlung des eigenen Engagements gegenüber Geschäftspartnerinnen und -partnern und nicht zuletzt der Öffentlichkeit.

Das Netzwerk startet mit einem Quick Check. Dieser wiederum führt zu Potenzialanalysen, konkreten Strategien und einer Priorisierung der als sinnvoll identifizierten Maßnahmen. Dieser Prozess wird eng von Fachleuten begleitet. Hinzu kommen Vorträge und ein moderierter Erfahrungsaustausch, damit Synergien optimal genutzt werden können. Mit der aktiven Teilnahme am Netzwerk soll Unternehmen auch der Zugang zu Finanzierungen für Projekte und zu Versicherungslösungen erleichtert werden.

„Wir unterstützen das Unternehmensnetzwerk für Klimaschutz mit Energiesicherheit, weil sich unsere Mitgliedsunternehmen schnell handlungsrelevante Informationen, effektive Lösungen und Best-Practice-basierte Unterstützung wünschen“, sagt Dr. Uwe Vetterlein, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. Die IHK Köln macht sich in der Region genau für die Strategie stark, die auch Grundlage des Netzwerks ist: Klimaschutz mit Energiesicherheit. „Die Unternehmen in der Region sind darauf angewiesen, dass die Energieversorgung nicht nur klimafreundlich, sondern auch stabil und verlässlich entwickelt wird“, sagt Vetterlein.

Kurt Vetten, geschäftsführender Gesellschafter der SME Management GmbH, dazu: „Unser Lösungsansatz ist zu 100 Prozent pragmatisch und verbunden mit hoher Expertise. Die Vorsorge zur Erhaltung der Energiesicherheit im Unternehmen kann bei uns im Sinne einer gemeinsamen Praxiswerkstatt ergebnisorientiert, risikominimierend und ressourcenschonend angegangen werden.“



Foto: Özcan Sen



Foto: Michael Clausahlmann

### Infos und Kontakt

Der Mitgliedsbeitrag steht noch nicht fest und hängt auch von der Zahl der teilnehmenden Unternehmen ab.

Kontakt:  
Dr. Stefan Röder  
Netzwerkmanagement  
Tel. 02271 5059140  
energiesicherheit@  
quirinus-power.de

# IHK-Beratertage zu Exportkreditgarantien

Für exportorientierte Unternehmer wird die Lage immer schwieriger: Seit Ausbruch des Ukrainekrieges nehmen die Sorgen um Zahlungsausfälle zu. Die IHK-Beratertage informieren zu „Exportkreditgarantien des Bundes“ und darüber, wie sich Unternehmen absichern können.

Text: **Eli Hamacher** \_ Fotos: **Aliki Monika Panousi**

Nach dem Höhenflug 2021 rechnen Unternehmen in diesem Jahr für den Welthandel eher mit einer Achterbahnfahrt. Vor Ausbruch des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine nannten vom weltweit führenden Kreditversicherer Euler Hermes Befragte bereits die steigenden Energiepreise als insgesamt größtes Exportrisiko, gefolgt von hohen Transportkosten und geopolitischen Spannungen. Nach Ausbruch des Krieges stiegen auch noch die Sorgen um höhere Zahlungsausfälle und Störungen der Lieferketten, so eine Studie von Euler Hermes.

## Individuelle Einzelgespräche

Das trifft auch die exportstarke Wirtschaft in Köln und der Region. Wie Unternehmer und Unternehmerinnen wirtschaftlich und politisch bedingte Exportrisiken etwa durch staatliche Exportkreditgarantien absichern können, darüber informieren Beratertage bei der IHK Köln mit individuellen Beratungsgesprächen.

## Vorteile der Hermesdeckung

Den Vorteil einer so genannten Hermesdeckung beschreibt Eva Stupp, die als Firmenberaterin bei der Euler Hermes AG arbeitet und für die IHK Köln die Beratung durchführt: „Durch die Gewährung von staatlichen Exportkreditgarantien wird das Risiko eines Zahlungsausfalls vom Exportunternehmen bzw. der finanzierenden Bank zum größten Teil auf den Bund übertragen.“ Voraussetzung sei, dass ein großer Teil der Wertschöpfung in Deutschland stattfindet.

## Für Unternehmen aller Größen

Die Größe des Unternehmens spielt keine Rolle. Für die staatliche Exportkreditgarantie zahlt der Kunde eine Prämie, abhängig vom Land, der Bonität des Lieferanten, der Risikodauer und der Art des Risikos. „Ein Kunde kann zum Beispiel eine Maschine absichern, die er liefern möchte, aber auch den Fertigungsprozess.“ Wenn etwa eigens für einen Abnehmer maßgeschneidert produziert wurde und infolge eines Embargos die Ware nicht geliefert werden kann, bleibt der Produzent auf der Ware sitzen. Dann übernimmt der Bund das Risiko. Die Hermesdeckungen konzentrieren sich insbesondere auf schwierige und risikoreiche Märkte.

## Alternative Finanzierungstools

Michaela Grau, Referentin im Geschäftsbereich International der IHK Köln, will den Mitgliedern mit den Gesprächen die Möglichkeit bieten, sich ganz individuell und gezielt zu informieren. „Sollte eine staatliche Exportkreditgarantie dann doch nicht in Frage kommen, können wir uns auch über andere Finanzierungstools austauschen.“ Auch nach dem Beratungsgespräch bleiben die Expertinnen und Experten von IHK Köln und Euler Hermes mit den Unternehmen in Kontakt, um weitere offene Fragen bei Bedarf zu klären.

## Projekt im arabischen Raum abgesichert

Dr. Stephan Daniel, Geschäftsführer der Kölner DSD Chemtech Projects & Services GmbH, wurde



Eva Stupp, Firmenberaterin der Euler Hermes AG, führt für die IHK Köln die Beratungen durch.



Dr. Stephan Daniel, Geschäftsführer der Kölner DSD Chemtech Projects & Services, informierte sich über Versicherungsmöglichkeiten für Projekte im arabischen Raum.

über eine Einladung via Mail auf das Format aufmerksam und machte sofort einen Termin aus. Für ihn kam das Angebot zu einem perfekten Zeitpunkt. „Ich plane gerade ein größeres Projekt im arabischen Raum, das mit einem finanziellen Risiko verbunden ist, welches ich über eine Versicherung abdecken will.“ In dem Beratungsgespräch erfuhr der Chef des Ingenieur- und Handelsunternehmens, welche Risiken Euler Hermes abdeckt, welche Risiken überhaupt in Schwellen- und Entwicklungsländern entstehen können und welche Kosten mit einer Kreditgarantie verbunden sind.

Im Nachgang habe er noch zahlreiche detaillierte Infos zugeschickt bekommen, berichtet Daniel. Aus seiner Sicht war die Zeit gut investiert. Er habe wertvolle Kontakte geknüpft und weiß jetzt genau, wie er vorgehen muss, falls das Geschäft final zustande kommt. Daniels Fazit: „Komprimierter hätte man die detaillierten Informationen gar nicht bekommen können. Das direkte Gespräch war Gold wert.“

---

### Termine und weitere Infos

Die individuell terminierten Beratungsgespräche dauern ca. 50 Minuten und finden in der IHK Köln statt, können aber auch als Web- oder Telefonkonferenz organisiert werden. Die nächsten Termine sind am 16. September 2022 und am 30. November 2022. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos:

[www.ihk-koeln.de/  
5450008](http://www.ihk-koeln.de/5450008)

---

# Brücken schlagen

Tanja Völker berät als Business Scout for Development Mitgliedsunternehmen der IHK Köln. Das Ziel: Privatwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit zusammenbringen.

Text: **Werner Grosch** \_ Foto: **Thilo Schmülgen**

Deutsche Unternehmen erhalten Zugang zu neuen Märkten und helfen zugleich bei einer nachhaltigen Entwicklung in rund 40 Entwicklungs- und Schwellenländern weltweit. Unternehmerischer Erfolg geht Hand in Hand mit Klimaschutz, Digitalisierung und mit guter Ernährung für alle. Was nach hehren Zielen klingt, ist ganz praktisch möglich und bietet auch Chancen für Unternehmen aus unserer Region.

Dabei hilft das Kooperationsnetzwerk „Business Scouts for Development“, mit dem das BMZ die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beauftragt hat. Erfahrene Expertinnen und Experten beraten in dem Projekt Unternehmen beim Einstieg in ferne Ziel- und Quellenmärkte, aber eben nicht als bloße Unternehmensförderung, sondern immer verbunden mit den Grundsätzen der Entwicklungszusammenarbeit. Die Scouts sind jeweils angesiedelt bei verschiedenen Institutionen der Wirtschaft, darunter die Industrie- und Handelskammern.

Für die IHKs Köln und Bonn/Rhein-Sieg hat Tanja Völker diese Aufgabe übernommen. „Uns geht es vor allem darum, Brücken zu schlagen zwischen der Privatwirtschaft und der Entwicklungszusammenarbeit“, sagt die Expertin, die mehr als 20 Jahre Erfahrung in diesem Bereich mitbringt: Im Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft im Libanon und in Syrien hat sie gearbeitet, Entwicklungsprojekte u.a. auch in Ägypten, Tunesien und Marokko gesteuert.

Ein Beispiel für die konkrete Win-win-Situation: Unternehmen aus dem Rheinland, die dringend Fachkräfte suchen, können diese in Ländern Nordafrikas finden und damit Jobs in einer Weltregion schaffen, in der die Arbeitslosenquote häufig hoch ist. Auch ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement lässt sich auf diesem Wege erreichen, indem beispielsweise neue Kontakte zu Lieferanten und Produzenten aufgebaut werden – ein Thema, dessen Bedeutung nicht nur durch die Pandemie, sondern auch mit





dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz noch gewachsen ist, das zum 1. Januar 2023 in Deutschland in Kraft treten wird.

Tanja Völker berät Interessierte individuell und bietet eine monatliche Sprechstunde an. Sie bringt die Informationen über die öffentlichen Förder-, Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten in die Unternehmen und unterstützt bei Bedarf auch bei Antragstellung und Umsetzung. „Wichtig ist nur, dass die Zusammenarbeit so gestaltet ist, dass sie auch nachhaltig weiterläuft, wenn das Projekt abgeschlossen ist“, sagt die Entwicklungsexpertin. Das Programm der Business Scouts for Development soll zu Umsetzungsideen verhelfen, Partnerschaften anstoßen, aber sich selbst schließlich überflüssig machen.

Wie die Verbindung von Unternehmertum und nachhaltiger Entwicklung konkret und erfolgreich aussehen kann, zeigt übrigens das Beispiel des Kölner Sozialunternehmens AmaliTech, das

sich zum Ziel gesetzt hat, in mehreren afrikanischen Ländern IT-Fachleute auszubilden und in den Arbeitsmarkt zu bringen. Beim Aufbau des Programms half unter anderem der Digital Skills Accelerator Africa – eine der Initiativen, zu denen die Business Scouts for Development wertvolle Kontakte herstellen können.

AmaliTech will bis zum Jahr 2025 rund 3.000 Weiterbildungsmöglichkeiten und 1.000 neue Arbeitsplätze im IT-Bereich in Afrika schaffen und arbeitet dabei inzwischen auch mit der Kölner Nexum AG zusammen. Die Agentur für Digitalmarketing sieht in der Kooperation die Chance, ein internationales Netzwerk aufzubauen. Und AmaliTech-Gründer Martin Hecker weiß, dass hier gewaltiges Potenzial liegt: „9 von 10 Jobs werden in der Zukunft digitale Kompetenzen voraussetzen. Bereits jetzt haben wir in Europa eine deutlich spürbare Lücke im Bereich Digitalkompetenz. Afrikas Jugend dagegen gilt als treibende Kraft digitaler Innovation.“

---

Weitere Informationen über die Leistungen der Business Scouts for Development sowie Termine und Anmeldemöglichkeiten für die Sprechstunden finden Sie auf [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) unter der Dokumentennummer **5397840**.

Tanja Völker erreichen Sie unter [business-scout@koeln.ihk.de](mailto:business-scout@koeln.ihk.de), telefonisch unter 0221 1640-1556.

---

# Von Arbeitsrecht bis Zollfragen:

Die Info-Veranstaltungen, Webinare und Netzwerk-Möglichkeiten der IHK sind hilfreich und kostenfrei.

12. August 2022 und 09. September 2022

## **Gründungskompass Basis:**

### **Ihre Orientierung im Gründungsdschungel**

14:00-16:00 Uhr, online

Soloselbstständige und Kleinunternehmen können sich über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen informieren.

**142151681**

14. August 2022

### **Kreative Stellenanzeigen einfach, selbst gemacht!**

10:00-12:00 Uhr, Geschäftsstelle Oberberg

Für ausbildende KMU: Wie erstellt man Bilder und Texte für Webseiten, Instagram, Facebook, LinkedIn oder Print? Wie formuliert man Stellenanzeigen?

**www.ausbildung40.koeln**

17. August 2022 und 28. September 2022

### **Kölner Finanzierungssprechtag**

10:00-16:00 Uhr, online

Einzelberatung mit Fördermittelexperten – alles Wichtige für den individuellen Förderbedarf.

**142157079, 5139308**

16. August 2022

### **Kein Azubi ist auch keine Lösung!**

ab 17:00 Uhr, Kulturbahnhof Overath

**www.rbw.de**

17. August 2022

### **Prüferehrung**

16:00-19:00 Uhr, Börsensaal

Ehrung aller Prüferinnen und Prüfer, die 20 und 30 Jahre Prüfertätigkeit innehaben.

18. August 2022

### **Unternehmensnetzwerk Klimaschutz mit Energiesicherheit**

11:00-13:00 Uhr, Merkens-Saal

Siehe S. 18 dieser Ausgabe.

23. August 2022

### **Tod und Trauer am Arbeitsplatz**

16:00-18:00 Uhr, Diakonisches Werk Köln

Best Practices und Handlungsempfehlungen zum Thema „Sterben, Tod und Trauer am Arbeitsplatz“. Die IHK Köln engagiert sich in der Caring Community Köln und unterstützt diese Veranstaltung.

**www.caringcommunity.koeln**

23. August 2022

### **Vermittlertag – Nachhaltigkeit und Datenschutz im Vertrieb**

16:00-18:00 Uhr, Börsensaal

**142162940**

23. August 2022

### **Pflichten nach REACH einfach erklärt**

Uhrzeit und Zugangsdaten für diese Online-Informationsveranstaltung über die wichtigsten Pflichten der REACH-Verordnung (Chemikalienrecht) werden über die Website der IHK bekannt gegeben.

24. August 2022

### **Arbeitsrecht aktuell**

15:00-17:00 Uhr, Börsensaal

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband gibt die IHK Informationen zu den aktuellen Änderungen im Arbeitsrecht.

**142164347**

26. August 2022

### **Gründertag**

10:00-16:00 Uhr,

Börsensaal/Camphausen-Saal/Merkens-Saal

Die als Messe organisierte Veranstaltung mit zahlreichen Vorträgen gibt Gründerinnen und Gründern Infos für den Start.

**142163027**

Mit Hilfe der Seitennummern, die bei vielen Terminen angegeben sind, finden Sie auf unserer Website weitere Infos.

Einfach die Nummern auf **www.ihk-koeln.de** in die Suchmaske eingeben.

#### **Ausbilder/in des Jahres**

Ab sofort können Azubis an **adj@koeln.ihk.de** ihre Ausbilderin oder ihren Ausbilder nominieren. Ob per Text, Fotos, Plakat, Video oder ganz anders: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Aus den Vorschlägen wählt eine Jury den Ausbilder/die Ausbilderin des Jahres aus. Die Ehrung ist am 2. November.

31. August 2022

### **Effiziente Nutzung von Datenbanken im Außenhandel**

10:00-12:00 Uhr, online

Informationen und Überblick über öffentlich zugängliche Datenbanken im Außenhandel.

**142151999**

01. September 2022

### **IHK4KMU:innovativ:**

#### **Mehrwert von Patentinformationen**

08:30-09:30 Uhr, online

Eine Stunde, ein Innovationsthema: Dieses Mal geht es in der Info-Serie um Patente.

**5096618**

01. September 2022

### **Wirtschaftsforum Kerpen**

18:00-21:00 Uhr,

Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, Kerpen  
IHK und Wirtschaftsförderung laden Kerpener Unternehmerinnen und Unternehmer ein, sich kennenzulernen und auszutauschen.

**142164470**

02. September 2022

### **Gründungskompass spezial: Gründung durch Nachfolge**

14:00-16:00 Uhr, online

Infos über Herausforderungen der Unternehmensnachfolge und das IHK-Unterstützungsangebot für all diejenigen, die sich vorstellen können, eine Unternehmensnachfolge anzutreten.

**142163103**

05. September 2022

### **Quantencomputing – Anwendungen für KMU**

16:00-18:00 Uhr, Merkens-Saal

06. September 2022

### **Social Media Basics**

10:00-12:00 Uhr, IHK-Weiterbildungszentrum  
Wie lässt sich digitale Sichtbarkeit im Azubi-marketing erzielen, wie erreiche ich Bewerberinnen und Bewerber über soziale Medien?

**[www.ausbildung40.koeln](http://www.ausbildung40.koeln)**

07. September 2022

### **Ausbilderstammtisch 4.0**

14:00-15:30 Uhr, Gummersbach

Austausch der Ausbildungsverantwortlichen.

**[www.ausbildung40.koeln](http://www.ausbildung40.koeln)**

12. September 2022

### **Schulden aus selbstständiger Tätigkeit – Informationen zum Insolvenzverfahren**

16:00-18:00 Uhr, Pferdenges-Zimmer

In Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH berät die IHK Köln ihre in die Krise geratenen Mitglieder oder ehemalige Mitglieder kostenlos zum Insolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung.

**5207774**

20. September 2022

### **Profile – Unternehmensbesuchsprogramm**

14:00-16:30 Uhr, Unitech GmbH, Wiehl

**5096616**

21. September 2022

### **DigitalHealthMeetup**

ab 16:00 Uhr in der IHK

22. September 2022

### **Azubi Social Day 2022**

09:00-15:30 Uhr in Bergisch Gladbach  
Industrieunternehmen und industrienaher Dienstleister aus Bergisch Gladbach führen mit ihren Auszubildenden Aktionen zugunsten gemeinnütziger Anliegen durch.

22. September 2022

### **Praxistag Digitalisierung**

Siehe Seite 34 in diesem Heft.

28. September 2022

### **Höhere Berufsbildung – auf geht's**

17:00-18:00 Uhr, online

Infos über Weiterbildungsmöglichkeiten für Azubis und Absolvierende der dualen Ausbildung.

29. September 2022

### **Frauen-Business-Tag**

17:00-20:00 Uhr, Börsen-Saal

Frauen in der Wirtschaft, aus Politik und Verwaltung diskutieren über aktuelle Themen und vernetzen sich.

30. September 2022

### **Gründungskompass plus: Geschäftsmodell- entwicklung & Online-Marketing**

14:00-16:00 Uhr, online

**142154737**

### **Krisenhotline**

Seit April haben die IHKS Köln, Bonn, Aachen, Siegen, Arnsberg-Hellweg-Sauerland und Mittlerer Niederrhein die telefonische Krisenberatung aufgrund der Corona-Krise ausgedehnt. In Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln ist die Hotline montags und mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr sowie dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr erreichbar.

Unter der Telefonnummer 0800 6997998 können Mitgliedsunternehmen, die in eine Krise geraten oder bereits insolvent sind, ein interdisziplinäres Beratungs-Team erreichen. Das Team der Krisenhotline ist auch per E-Mail unter **[mail@firmenkrisen.de](mailto:mail@firmenkrisen.de)** erreichbar. Die Beratung ist kostenlos.

**554**

Mehr Veranstaltungen auf:  
**[www.ihk-koeln.de/  
Veranstaltungen](http://www.ihk-koeln.de/Veranstaltungen)**

# Das große Ringen um Flächen

Bis Ende August müssen die Kommunen im Regierungsbezirk Köln und auch die IHK ihre Stellungnahmen zum neuen Regionalplan der Bezirksregierung abgeben. Die IHK hat alle Hände voll zu tun, denn die Wirtschaft benötigt dringend mehr Flächen.

Text: **Lothar Schmitz**



Foto: picture alliance/Horst Galuschka

Es ist ein Mammutprojekt. Seit Herbst 2015 bereitet die Bezirksregierung Köln die Überarbeitung des jetzigen, inzwischen rund 21 Jahre alten Regionalplans vor. Dieser legt für die nächsten Jahrzehnte fest, welche Flächen künftig für Industrie und Gewerbe sowie Wohnungsbau und weitere Zwecke genutzt werden können. Anlass ist zum einen der neue Landesentwicklungsplan NRW, an dessen Vorgaben der Regionalplan angepasst werden muss. Zum anderen erfordern etwa neue Akzente in der Energiepolitik von Bund und Land, die zunehmende Digitalisierung und Globalisierung sowie die demografische Entwicklung Anpassungen in der Flächennutzung. Mit der Neuaufstellung des Regionalplans werden die Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region bis in die 2040er Jahre gestellt.

Im Januar 2022 veröffentlichte die Bezirksregierung schließlich den Entwurf des neuen Regionalplans. Seitdem wird er in allen Kommunen des Regierungsbezirks Köln beraten. Die IHK Köln wird in ihrer gesetzlich verankerten Rolle als „Trägerin öffentlicher Belange“ bis zum 30. August ihre offizielle Stellungnahme abgeben. „Zugleich beobachten wir genau, wie sich die Kommunen in unserem IHK-Bezirk zum Regionalplan äußern“, erklärt Ester Maniecki, Leiterin Stadt- und Regionalentwicklung der IHK Köln. In Köln macht sie das selbst, in Leverkusens sowie den drei Landkreisen Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Erft nutzen die Kolleginnen und Kollegen der dortigen IHK-Geschäftsstellen ihre Kontakte, um so frühzeitig wie möglich zu erfahren, wie sich die Kommunen zu dem Regionalplan-Entwurf positionieren.

Im Sinne ihrer Mitgliedsunternehmen achtet die IHK dabei besonders auf die Planungen zu künftigen Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereichen, zur Verkehrsinfrastruktur und zu Flächen für regenerative Energien. „Zentral für uns ist der künftige Flächenbedarf der regionalen Wirtschaft“, erklärt Maniecki, „und inwieweit er berücksichtigt wird.“

## **Köln – Einschränkung von Entwicklungsperspektiven**

In Köln ist die Haltung der IHK sehr kritisch. „Wenn die Stadt ihre Stellungnahme tatsächlich so abgibt, wie es im derzeitigen Entwurf zu lesen ist, dann werden Entwicklungsperspektiven und Gestaltungsfreiraum empfindlich eingeschränkt“, sagte Dr. Uwe Vetterlein, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, im Juni. Die Stadt fordert in ihrer Stellungnahme, bislang von der Bezirksregierung für Industrie und Gewerbe vorgeschlagene Flächen aus dem Entwurf des Regionalplans herauszunehmen. „Es gibt in Köln keine größeren zusammenhängenden Flächen für Industrie und Gewerbe mehr“, bedauert Vetterlein. „Eine Tendenz hin zum Wohnungsbau ist verständlich, aber wenn Industrie und Gewerbe keinen Platz mehr finden, dann verliert Köln Arbeitsplätze und Wertschöpfung.“

## **Neuweisungen von Gewerbeflächen in Rösrath**

In Rösrath hatte die Stadtverwaltung hingegen GIB-Neuweisungen vorgeschlagen. Während die Umwidmung der Fläche in Rambrücken seitens der Kommunalpolitik unterstützt wird, stimmte der Stadtrat in der Diskussion um die kommunale Stellungnahme zum Regionalplan einstimmig gegen die Neuweisung der Fläche bei Hofferhof.

Die IHK begrüßte den Vorschlag der Verwaltung und bedauert zugleich die Entscheidung des Stadtrates. „Wir benötigen Gewerbeflächen vor allem für die Entwicklung der bestehenden Rösrather Unternehmen“, sagte Eva Babatz, Leiterin der Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg der IHK Köln, im Juni. „Vor allem der Kommunalhaushalt ist auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gewerbesteuerzahler angewiesen.“

## **Standort „Erweiterung Knapsack“ berücksichtigen!**

Im Rheinischen Revier ist der Strukturwandel in vollem Gange. Er bietet nach Überzeugung der IHK große Zukunftschancen, die mit dem Regionalplan entsprechend in Form gegossen werden könnten. Es geht um Erweiterungsperspektiven

für bestehende Unternehmen, um Ansiedlung von neuen Industrien, um neue Infrastrukturen und um die konkrete Gestaltung der Energiewende.

Die IHK appellierte im Juni in einem Schreiben an die Regierungspräsidentin, dass der Standort „Erweiterung Knapsack“, der die Städte Hürth und Erftstadt umfasst, in die Neuaufstellung des Regionalplans einfließen müsse. „Weil wir hier die größten Realisierungschancen für neue Flächen im Rhein-Erft-Kreis sehen“, heißt es in dem Brief.

## **Flächen in Nümbrecht dringend gesucht**

In Nümbrecht sieht die Gemeindeverwaltung in ihrer Stellungnahme den Regionalplan kritisch. „Aus Sicht der Gemeinde Nümbrecht wird der vorliegende Regionalplanentwurf – trotz der vielen zuvor geführten Planungsgespräche und Stellungnahmen – seiner eigentlichen Aufgabe nicht gerecht, die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang zu bringen“, heißt es in der Stellungnahme.

Nümbrecht sei unter anderem Heimat für namhafte Unternehmen, die „Global Player“ und „Hidden Champions“ seien und Arbeitsplätze vor Ort böten. Deshalb bedürfe es eines Flächenpotenzials als Grundlage einer strategischen Gemeindeentwicklung.

„Flächen, die aufgrund von Topografie, Eigentumsverhältnissen, Betriebsgebundenheit und Umweltrestriktionen nicht entwickelt werden können, sind für die Kommunen keine realisierbaren Potenzialflächen“, argumentiert Katarina Matesic, Leiterin Standortpolitik in der IHK-Geschäftsstelle Oberberg. Für nachfragende Unternehmen müsse vielmehr auch eine kurzfristige und flexible Flächenverfügbarkeit gegeben sein. Dabei gehe es immer darum, den bereits vorhandenen Unternehmen Wachstumschancen vor Ort bieten zu können.

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) – im Bereich „Menü“ finden Sie unter „Das Wirtschaftsmagazin der IHK“ eine Langfassung dieses Artikels mit weiteren Erläuterungen.

## **Kontakt**

Ester Maniecki  
Leiterin Stadt- und  
Regionalentwicklung  
Tel. +49 221 1640-4110  
ester.maniecki@koeln.ihk.de

Katarina Matesic  
Leiterin Standortpolitik  
Geschäftsstelle Oberberg  
Tel. 02261 8101-9956  
katarina.matesic@koeln.ihk.de

Sebastian Holthus  
Leiter Standortpolitik  
Geschäftsstelle  
Leverkusen/Rhein-Berg  
Tel. 02171 4908-9903  
sebastian.holthus@koeln.ihk.de

Gero Fürstenberg  
Leiter der Geschäftsstelle  
Rhein-Erft  
Tel. 02271 8376-1800  
gero.fuerstenberg@koeln.ihk.de

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de),  
Nr. 5025546

# Lebenslanges Lernen

Das Bildungszentrum der IHK Köln in der Eupener Straße in Köln sowie die IHK-Geschäftsstellen in Gummersbach, Bergheim und Leverkusen bieten für Unternehmerinnen und Unternehmer, Auszubildende und Fachkräfte umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

## AUSBILDER & AUSZUBILDENDE

18.10.2022

### Telefontraining für Auszubildende

Veranstaltungsort: Gummersbach

9:00-17:00 Uhr | 250,00 EUR

Kontakt:

Anna Schwermer, Tel: +49 2261 8101 9964

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142154685

20.10.2022

### Die neue Generation der Auszubildenden

Seminar für Ausbilder, Ausbilderinnen und Ausbildungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Köln

9:00-17:00 Uhr | 290,00 EUR

Kontakt:

Cornelia Buchwald, Tel: +49 221 1640 6740

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142153755

## AUSSENWIRTSCHAFT

15.09.2022

### Akkreditiv sicher in der Praxis anwenden – Seminar in Präsenz

Veranstaltungsort: Köln

9:00-17:00 Uhr

Kontakt: Ute Reiprich, Tel: +49 221 1640 6750

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142152086

## BETRIEBSWIRTSCHAFT IM UNTERNEHMEN

17.10.2022-21.11.2022

### Projektmanager/-in agil (IHK)

Veranstaltungsort: Köln

9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR

Kontakt: René Schmitz, Tel: +49 221 1640 6700

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142153836

20.10.2022-22.12.2022

### Projektmanager/-in (IHK)

Blended-Learning -Zertifikatslehrgang

Veranstaltungsort: Gummersbach

9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR

Kontakt:

Anna Schwermer, Tel: +49 2261 8101 9964

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142154685

## KOMMUNIKATION

19.-20.09.2022

### Kommunikationsseminar mit einem Businessschauspieler (m/w)

Veranstaltungsort: Köln

9:00-17:00 Uhr | 650,00 EUR

Kontakt:

Cornelia Buchwald, Tel: +49 221 1640 6740

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142156399

19./20.10.2022

### Klare Kommunikation und sichere Gesprächsführung

Veranstaltungsort: Bergheim

9:00-17:00 Uhr | 550,00 EUR

Kontakt: Anne Meyer, Tel: +49 2271 8376-1830

[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142152418

Ausführliche Informationen zu den Seminaren erhalten Sie auf unserer Website: Bitte geben Sie dazu auf [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) die unter den Seminaren stehende **Veranstaltungsnummer** in die Suchmaske ein.

## MARKETING/VERKAUF

15.08.2022-06.09.2022

### **Social Media Manager/-in (IHK)**

Veranstaltungsort: Köln  
9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR  
Kontakt: Anna Maria Zimmermann  
Tel: +49 221 1640 6850  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142153473

20.08.2022-14.10.2022

### **E-Commerce Manager/-in (IHK)**

Veranstaltungsort: Digital  
9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR  
Kontakt: Anna Maria Zimmermann  
Tel: +49 221 1640 6850  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142149751

22.08.2022-28.09.2022

### **SEO-/SEA-Manager/-in (IHK)**

Veranstaltungsort: Köln  
9:00-17:00 Uhr | 1.490,00 EUR  
Kontakt: Anna Maria Zimmermann  
Tel: +49 221 1640 6850  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142153515

20.10.2022-14.12.2022

### **Vertriebsleiter/-in (IHK)**

Veranstaltungsort: Teils digital, teils Köln  
9:00-17:00 Uhr | 2.250,00 EUR  
Kontakt:  
Bernd Leuchter, Tel: +49 221 1640 6730  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142161707

## Weiterbildungsberatung im Vorbeigehen

Eine gemeinsame Beratung rund um alle inhaltlichen und finanziellen Fragen einer individuellen Weiterbildung bieten IHK Köln und die Kölner Agentur immer donnerstags von 11:00 bis 18:00 Uhr in den Räumen der IHK an. Interessierte können spontan im WeiterbildungsLab vorbeikommen, eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich. Sollten sich aus der Erstberatung spezifische Fragen ergeben, können individuell weitere Termine vereinbart werden.

[www.ihk-koeln.de/weiterbildungsab](http://www.ihk-koeln.de/weiterbildungsab)

## PERSONALWESEN

18.08.2022

### **Vom Kollegen zur Führungskraft – Teil 1**

Veranstaltungsort: Geschäftsstelle Leverkusen  
9:00-17:00 Uhr | 290 EUR  
Kontakt:  
Sylvia Huthmann, Tel: +49 2171 4908 9907  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142152412

31.08.2022

### **Moderne Führungsmethoden**

Veranstaltungsort: Geschäftsstelle Leverkusen  
9:00-17:00 Uhr | 290 EUR  
Kontakt:  
Sylvia Huthmann, Tel: +49 2171 4908 9907  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142155025

08.09.2022-18.03.2023

### **Train the trainer (IHK)**

Veranstaltungsort: Köln  
9:00-17:00 Uhr | 2.800,00 EUR  
Kontakt: Bernd Leuchter, Tel: +49 221 1640 6730  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142161272

16.09.-13.12.2022

### **Personalreferent/-in (IHK)**

Veranstaltungsort: Köln  
9:00-16:30 Uhr | 1.690,00 EUR  
Kontakt:  
Isabel Hoffmann, Tel: +49 221 1640 6710  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Nr. 142152198

Weiterbildungsveranstaltungen können grundsätzlich durch den Bildungsscheck NRW gefördert werden. Alle Seminare sind auch als betriebsinterne Angebote buchbar.

Das vollständige Weiterbildungsprogramm der IHK Köln mit zahlreichen Angeboten finden Sie unter **Weiterbildungsberatung** auf [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de).

# Aus dem Ehrenamt

Politische Themen wie Mobilität und Gewerbeflächen,  
neue vereidigte Sachverständige, neue TuWaS!-Partner und Geburtstage.

Foto: Thilo Schmülgen



## Neue Sachverständige vereidigt

IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald hat zwei neuen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ihre Urkunden überreicht. Sachverständiger für Beton- und Stahlbetonbau im Hochbau ist jetzt Prof. Dr. Markus Nöldgen (links). Neuer Sachverständiger für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung ist Daniel Fehl.

Die Liste aller Sachverständigen in der Region finden Sie unter [www.ihk-koeln.de/5047006](http://www.ihk-koeln.de/5047006).

---

## Verkehr in Köln: Die Region mitdenken

Die Vollversammlung der IHK Köln hat sich in ihrem Konzeptpapier „Mobilität und Logistik im Metropolraum Köln 2025+“ mit der Zukunft der Mobilität befasst und klar positioniert. Funktionierende Mobilität sei ein relevanter Wirtschaftsfaktor, und daher sei es wichtig, dass nicht nur Personen-, sondern auch Güterverkehre berücksichtigt würden, sagte IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald. Die IHK Köln fordert zudem, dass die Kölner Stadtpolitik bei der zukünftigen Verkehrsplanung die gesamte Region mit im Blick habe. Zum einen sei Köln beispielsweise für die Unternehmen im Oberbergischen als Verkehrsknoten mit Häfen und Flughafen der maßgebliche Logistik-Hub. Zum anderen komme die Hälfte der Beschäftigten in Köln von außerhalb der Stadtgrenzen. Deshalb müsse auch der öffentliche Nahverkehr zügig ausgebaut werden.

---

## Gremium fordert mehr Gewerbeflächen in Burscheid

Das IHK-Wirtschaftsgremium Burscheid/Odenthal hatte in seiner jüngsten Sitzung erstmals den neu gewählten Burscheider Bürgermeister Dirk Runge zu Gast. In seinem Vortrag zur Neuaufstellung des Regionalplans für Burscheid ging es vor allem um potenzielle Gewerbeflächen. Die sind jedoch Mangelware. „Um den Standort zukunftsfähig aufzustellen, bedarf es einer innovativen Wirtschaft mit hochwertigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, für deren Fortbestand weitere Flächen benötigt werden“, sagte der Gremiumsvorsitzende Maryo Fietz.

## Wir gratulieren!

**Thomas Rehbein** hat am 8. Juli seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der Kölner Galerist hat sich unter anderem als Mitglied der IHK-Vollversammlung und des Branchenforums Kultur- und Kreativwirtschaft für die Wirtschaft in der Region engagiert.

**Peter von Woedtke**, ehemaliges Mitglied der Vollversammlung der IHK Köln und früherer Alleingeschäftsführer der Agfa Deutschland Vertriebs GmbH, ist am 31. Juli 75 Jahre alt geworden.

**Ingbert Vöcker**, früheres Mitglied der Vollversammlung der IHK Köln und ehemaliger Chief Financial Officer der RTL Mediengruppe, hat am 26. Juli seinen 65. Geburtstag gefeiert.



Foto: Bozica Babic

## Neue TuWaS!-Partner in Wipperfürth

Das Wipperfürther Unternehmen SN Maschinenbau fördert den praxisnahen naturwissenschaftlich-technischen Unterricht am städtischen Grundschulverbund Nikolausschule, Standort GGS Mühlenberg in Wipperfürth im Rahmen der Initiative „TuWaS! – Technik und Naturwissenschaften an Schulen“. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht in diesem Schuljahr die Nutzung der Experimentiereinheiten „Elektrische Stromkreise“, „Chemische Tests“ sowie „Festkörper und Flüssigkeiten“. Kürzlich begegneten sich Beteiligte aus Schulen und Unternehmen in der IHK Köln auch zum traditionellen Netzwerktreffen, um sich über Erfahrungen und Ziele bei der Arbeit mit „TuWaS!“ auszutauschen.

## „Startschuss Leichlingen Digital“

In der aktuellen Sitzung des Wirtschaftsgremiums Leichlingen stand das Thema Digitalisierung im Mittelpunkt: Auf Initiative des Vorsitzenden des IHK-Gremiums, Jens Putzier, Geschäftsführer der Putzier Oberflächentechnik GmbH, präsentierte Robert Fahle, Experte für digitales Wachstum, das Projekt „Startschuss Leichlingen Digital“. Dahinter verbirgt sich ein kostenloses Programm für Unternehmen aus allen Branchen, um die eigenen digitalen Chancen systematisch und nachhaltig besser nutzen zu können. Im September gibt es einen kostenfreien Workshop für Unternehmerinnen und Unternehmer aus Leichlingen.



Illustration: Heribert Schulmeyer

## Unternehmen gefordert

Mit der Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro will die Bundesregierung die Folgen der stark gestiegenen Energiepreise für die Bürgerinnen und Bürger abfedern. Auf die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die für die Auszahlung zuständig sind, kommt damit einiger Aufwand zu. Die Pauschale wird allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Jahr einmalig als Zuschuss zum Gehalt gewährt. Dieser Zuschuss gilt zwar unabhängig von Pendlerpauschale und anderen Vergünstigungen, unterliegt aber der Einkommensteuer. Arbeitgebende sollen die Pauschale in der Regel im September auszahlen und sie aus dem Gesamtbetrag der einzubehaltenden Lohnsteuer entnehmen dürfen. Wie und wann die Auszahlung konkret abläuft, hängt unter anderem davon ab, ob Unternehmen die Lohnsteuer-Anmeldung monatlich, vierteljährlich oder nur jährlich abgeben. Im letzteren Fall müssen die Arbeitgebenden die 300 Euro gar nicht auszahlen, Beschäftigte können sie dann über die Einkommensteuererklärung für 2022 erhalten.

In manchen Fällen müssen zudem besondere Verfahren angewandt werden. Dies gilt zum Beispiel für Beschäftigte, für die insgesamt weniger als 300 Euro Lohnsteuer abzuführen sind und für die dann eine so genannte Minus-Lohnsteuer-Anmeldung abgewickelt werden muss. Trotz des insgesamt hohen Verwaltungsaufwandes müssen die Unternehmen die Kosten dafür selbst tragen. Allerdings kann sich der Aufwand steuermindernd auswirken. Auch Selbstständige erhalten die Energiepreispauschale. Für sie sinkt der vorauszahlende Betrag im entsprechenden Zeitraum um 300 Euro. Wer die Vorauszahlung aufgrund des früheren Bescheides schon geleistet hat, dem wird der Betrag vom Finanzamt erstattet.

Die IHK Köln hat in einem Internet-Artikel die für Unternehmen wichtigsten Punkte erklärt: [www.ihk-koeln.de/5518110](http://www.ihk-koeln.de/5518110). Hilfreich kann darüber hinaus die FAQ-Liste der Finanzverwaltung sein, die rechtliche und verfahrenstechnische Fragen beantwortet. [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)

## Erklärung zur Grundsteuer bis 31. Oktober abgeben

Seit dem 1. Juli können Unternehmen (wie auch Privatleute) online über das Elster-Portal ihre Erklärung zur Bemessung der Grundsteuer nach den neuen Richtlinien abgeben. Die Frist läuft bis zum 31. Oktober. Wer diese Frist versäumt und auch auf die folgende Mahnung des Finanzamtes nicht sofort reagiert, riskiert Zuschläge und Geldstrafen in fünfstelliger Höhe. Weil einige Informationen recherchiert und zusammengestellt werden müssen, sollte man mit der Erklärung nicht zu lange warten. Um ihre Mitgliedsunternehmen über die wichtigsten Aspekte der Reform und ihre Ausgestaltung in Nordrhein-Westfalen zu informieren sowie praktische Tipps zur Umsetzung zu geben, hat die IHK Köln Ende Juni ein Webinar durchgeführt. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung sowie die Dokumentation des Fachvortrags: [www.ihk-koeln.de/5561764](http://www.ihk-koeln.de/5561764), Infos zur Grundsteuer: [4994134](http://www.ihk-koeln.de/4994134).

---

## Viele Änderungen im Arbeitsrecht zum 1. August

Am 1. August treten zahlreiche arbeitsrechtliche Neuerungen in Kraft. Dazu gehören Änderungen des Nachweisgesetzes, des Teilzeit- und Befristungsgesetzes und des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Hieraus ergibt sich Handlungsbedarf für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, um die neuen Anforderungen in der Praxis richtig umzusetzen. Das wird Hauptthema einer Veranstaltung der IHK Köln am 24. August sein. Außerdem stellen wir auf unserer Internetseite eine Checkliste zur Verfügung, die Sie unter der **Dokumenten-Nummer 142164347** finden.

---

## Online-Bargründung einer GmbH ab sofort möglich

Bereits im Juli 2019 ist die so genannte Digitalisierungsrichtlinie der EU in Kraft getreten. Sie dient dem Zweck, durch den Einsatz digitaler Instrumente und Verfahren die Gründung von Gesellschaften und die Errichtung von Zweigniederlassungen europaweit zu vereinfachen. Das deutsche Umsetzungsgesetz (DiRUG) tritt zum 1. August in Kraft. Das Herzstück bilden die Online-Bargründung der GmbH sowie andere Online-Verfahren für Registeranmeldungen. Hierfür ist ein digitaler Austausch von Informationen und Dokumenten mit dem Notar im Rahmen einer Videokonferenz vorgesehen. Ab 1. August ist eine Online-Gründung nur bei einer so genannten Bargründung einer GmbH, d. h. in den Fällen, in denen das Stammkapital in Geld erbracht wird, möglich.

---

## Steuererhöhungsspirale dreht sich weiter

Viele Kommunen in NRW drehen weiter an der Steuerschraube. Rund ein Viertel der Kommunen erhöht die Grundsteuer B. Auch im Kammerbezirk der IHK Köln lässt sich dieser Trend beobachten. Ein Drittel der Kommunen hat Erhöhungen bei der Grundsteuer B beschlossen, zum Teil mit im landesweiten Vergleich überproportionalen Steigerungen, wie in Morsbach (plus 210 Punkte) oder in Bergisch Gladbach (plus 161 Punkte). Im Gegensatz zur Grundsteuer B fiel die Anzahl der Erhöhungen bei der Gewerbesteuer deutlich moderater aus. Mit Ausnahme der Städte Morsbach, Elsdorf, Nümbrecht und Wiehl blieben die Gewerbesteuer-Hebesätze im IHK-Bezirk ausnahmslos stabil. Die IHK Köln bewertet die Pläne der neuen Landesregierung zur Gewerbesteuererhebung kritisch. So sieht der Koalitionsvertrag negative Schlüsselzuweisungen für Kommunen vor, deren Gewerbesteuerhebesätze unter den fiktiven Hebesätzen des Gemeindefinanzierungsgesetzes des Landes liegen. Eine Dokumentation der aktuellen Hebesätze im IHK-Bezirk inklusive Kartenübersichten finden Sie auf [www.ihk-koeln.de/5126366](http://www.ihk-koeln.de/5126366).

# Digitale Starthilfe für Unternehmen

Nie war die Digitalisierung für kleine Unternehmen so wichtig wie heute. Doch wie gelingt der Einstieg? Antworten gibt die IHK Köln mit dem kostenlosen „Praxistag Digitalisierung – 140 Tipps für das digitale Werben und Verkaufen“.

Text: **Patrick Schroeder**

Stefanie Kleiner nutzte die Corona-Zwangspause zur Digitalisierung.



Foto: Alex Weis

Stefanie Kleiner ist Köchin aus Leidenschaft. Und Inhaberin der esswahres Kochschule in Köln. Und wie alle Geschäfte stand auch sie 2020 vor einer der größten beruflichen Herausforderungen ihres Lebens: der Corona-Pandemie. Klassische Kochkurse konnten mit einem Schlag nicht mehr stattfinden. Doch den Kopf in den Sand stecken? Keine Option.

Stattdessen nutzte Kleiner die Zwangspause, um ihr Geschäftsmodell in den digitalen Raum zu erweitern. Die Köchin schrieb kurzerhand acht digitale Kochbücher. Darunter „Den Sommer vegetarisch genießen“, ein multimediales E-Book, das neben saisonalen Rezepten mit kühlenden Lebensmitteln auch Videos mit Zubereitungstipps bietet – etwa für saisonales Gemüse.

„Käuferinnen und Käufer zeigen sich von meinem neuen Angebot begeistert“, freut sich Kleiner, die mittlerweile wieder zum Geschäftsalltag ohne Lockdown-Beschränkungen zurückkehren konnte. „Mein neues digitales Angebot werde ich aber weiterhin ausbauen. Es ist eine schöne Sache und auch ein wichtiger Bestandteil der Zukunft.“

## **Erste Schritte ohne große Investments**

In neuen Bahnen denken, die Digitalisierung als Wachstumschance nutzen: Längst nicht allen stationären Händlerinnen und Händlern gelingt dieser Schritt. Oft ist der Alltag zu stressig. Oft fehlen Know-how und Ressourcen. „Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen

in den Städten ist es aber immens wichtig, den digitalen Anschluss nicht zu verpassen und auch im Internet sichtbar zu werden“, betont Dieter Schiefer, Leiter Informations- und Kommunikationstechnik bei der IHK Köln. Gelingen soll der Anschluss mit dem kostenlosen „Praxistag Digitalisierung – 140 Tipps für das digitale Werben und Verkaufen“, der am 22. September 2022 in der IHK Köln stattfindet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten praktische Tipps, sehen anhand von Best Practices, was bei anderen zum Erfolg führte, und können sich mit neutralen Ansprechpersonen austauschen und vernetzen. Dabei ist ganz wichtig: Erste Digitalisierungsschritte gelingen auch ohne große Investments.

Beim Praxistag geben Expertinnen und Experten in Vorträgen Empfehlungen rund um die Suchmaschinenoptimierung (SEO), um die Sichtbarkeit im Internet zu erhöhen. Sie zeigen, wie Unternehmen effizient Werbung im Web schalten, wie professionelle Unternehmensprofile aussehen, welches Potenzial Social Media und B2B-Networking bieten, welche Digitalisierungsmöglichkeiten es am Point of Sale (POS) gibt, wie ein eigener Webshop funktioniert und wie sich digitale Bezahlmethoden integrieren lassen.

### Förderung für digitales Werben und Verkaufen

Nicht zuletzt geht es beim Praxistag auch um Fördermittel für digitales Werben und Verkaufen. „Viele Händlerinnen und Händler wissen gar nicht, wie viele Unterstützungsangebote es gibt, um die Digitalisierung voranzutreiben“, sagt Schiefer. Dazu zählten unter anderem die NRW-Digitalcoaches des Handelsverbands Nordrhein-Westfalen, das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum, Förderprogramme wie GoDigital oder Mittelstand Innovativ & Digital (MID), das auch Stefanie Kleiner für ihre E-Books genutzt hat. Sie konnte dank der Finanzspritze die Unterstützung einer Digitalagentur in Anspruch nehmen. „Solche Förderungen sind Gold wert“, sagt Kleiner, die derzeit nach Möglichkeiten sucht, ihr digitales Angebot noch stärker zu vermarkten. „Gerade parallel zum Tagesgeschäft sind solche Aufgaben der Digitalisierung eine große Herausforderung.“

### Intensivtrainings machen fit für die Digitalisierung

Der Praxistag bietet Unternehmen zudem die Gelegenheit, ihre Nachwuchskräfte und Auszubildenden für die Digitalisierung fit zu machen. „Parallel zu den Vorträgen bieten wir Intensivtrainings an – in Kooperation mit der Google Zukunftswerkstatt“, so Schiefer abschließend. „So können junge kreative Köpfe zum Wissensträger für Online-Marketing und E-Commerce werden.“

Im Bereich „Veranstaltungen“ finden Sie auf unserer Website [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) auch den „Praxistag Digitalisierung“ – hier können Sie sich anmelden und erhalten weitere Informationen. Veranstaltungsnummer: **142164661**.

Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Heft 08/09.2022, 76. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:  
Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln | [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de)

Redaktion:  
Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Dr. Susanne Hartmann (Leiterin Kommunikation),  
Sabina Janssen (Chefredakteurin),  
Werner Grosch, Angela Hilsmann-Korbanka,  
Sylvia Lanio-Wingenfeld  
Tel. 0221 1640-1670 | [presse@koeln.ihk.de](mailto:presse@koeln.ihk.de)

Änderung von Zustellungsdaten:  
Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Tel. 0221 1640-1411 und -1416

Gestaltung und Produktion:  
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother  
Baudriplatz 1 | 50733 Köln | Tel. 0221 9255252  
[mail@rothersbuero.de](mailto:mail@rothersbuero.de) | [www.facebook.com/Rothersbuero](https://www.facebook.com/Rothersbuero)

Fotos/Illustrationen:  
Babic S. 31 | Claushallmann S. 4, 15, 16 | Freiwilligen Agentur  
S. 14 | InnovationHub Berg. Rheinland/Regionale 2025  
S. 12, 13 | Nied S. 5 | Panousi S. 4, 20, 21 | Schmülgel Titel, S. 2,  
6-10, 22, 23, 30 | Schulmeyer S. 32 | Weis S. 34

Druck:  
Graphischer Betrieb Henke GmbH  
Engeldorfer Straße 25 | 50321 Brühl  
Tel. 02232 94503-0  
[info@henkedruck.de](mailto:info@henkedruck.de) | [www.henkedruck.de](http://www.henkedruck.de)

„IHKplus“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie darüber hinaus an einem Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:  
Sylvia Lanio-Wingenfeld, [sylvia.lanio-wingenfeld@koeln.ihk.de](mailto:sylvia.lanio-wingenfeld@koeln.ihk.de).

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.  
Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Öffentliche Bekanntmachungen von Satzungsrecht der IHK Köln erfolgen gemäß § 13 der Satzung der IHK Köln im Bundesanzeiger. Zusätzlich werden die Rechtsvorschriften der IHK Köln auf [www.ihk-koeln.de/veroeffentlichungen](http://www.ihk-koeln.de/veroeffentlichungen) und auf [www.ihkplus.de](http://www.ihkplus.de) bekannt gemacht. Neben den Rechtsvorschriften werden hier auch die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie die ehrenamtlichen Handelsrichter veröffentlicht.

IHKplus – das Mitgliedermagazin der IHK Köln

**Ab Oktober  
können Sie in  
der IHKplus Ihre  
Anzeigen platzieren!**



**Gerne beraten wir Sie, ein Angebot und  
die Mediadata sind ab jetzt abrufbar!**

### **IHKplus Anzeigenverkauf:**

Eugen Weis · Weis Wirtschaftsmedien GmbH  
Telefon 01 71 / 6 44 75 43 · e.weis@diewirtschaft-koeln.de

### **Anzeigenservice:**

Andrea Albecker · Prüfer Medienmarketing GmbH  
Telefon: 0 72 21 / 21 19 - 27 · ihkplus@pruefer.com

